so wenig, wie es in einem Zug geschrieben ist. Aber man sollte es kontinuierlich lesen, mit wenigstens einigermaßen regelmäßigen Pausen, wie man in seiner allgemeinen Lebenslinie auch nicht allzu unmögliche Seitensprünge machen soll. Zum Bewundern ist es zu groß, aber man kann doch darauf hinweisen, daß jede Situation ausgeschöpft ist, wie immer sich der Zustand des Lebens, des Gesamtlebens schwebend erhält, als wie immer alles groß gesehen ist, niemals sich Tolstoj Extravaganzen hat durchgehen lassen. Man soll auch die ewige Frage von der Trennung des großen Künstlers und des Moralisten unterdrücken, sie ist zu billig. Man lese die wunderbare Erzählung z. B. "Der Herr und sein Knecht": so ein Moralisieren ist gestattet, es ist kein Moralisieren, es ist das Ausschütten eines Genies. Was war das Primäre: das Moralische oder das Künstlerische? Gänzlich überflüssige Frage. Die Verdeutschung besorgte Rapael Löwenfeld mit großer Einfachheit, großer Delikatesse, großer selbstverständlicher Sprachbeherrschung, frei von Regeln und Syntax — mustergültig. H. v. W.

Luxusausgabe. Bruno Cassirer-Verlag, Berlin.

Die bekannte Tolstoj-Ausgabe des Verlages Bruno Cassirer erscheint zum Tolstoj-Jubiläum in einer prachtvollen Luxus-Halbfranz-Ausgabe. Die Uebersetzung wurde seinerzeit nach dem ungekürzten russischen Originaltext besorgt und enthält daher wertvolle Ergänzungen und autobiographische Notizen, die zuvor in deutscher Sprache noch nicht erschienen waren, weiterhin zahlreiche Varianten aus den Skizzen und Entwürfen sowie einen bis dahin unveröffentlichten, 1868 im russischen Staatsarchiv erschienenen Aufsatz Tolstojs über seinen großen Roman "Krieg und Frieden".

JOSEF CONRAD, The Nigger of the Narcissus. Bernhard Tauchnitz, Leipzig.

Selbst eine gute Uebersetzung ist bestenfalls wie die saubere Rückseite eines Gewebes. Der volle Glanz, der ganze Duft der Vorderseite des Kunstwerkes kann nie erreicht werden. Die sogenannte "Nachdichtung" kann eigene Farbe, eigenen Schimmer erhalten; aber dann ist dem Originalwerk Gewalt angetan, Fremdes beigegeben. So große Künstler des Wortes wie Conrad beleidigt man, wenn man auf das Original verzichtet. Man kann die Worte auf der Zunge schmecken, man kann sie mit den Händen betasten, so voll sind sie von sinnlicher Lebendigkeit und Schönheit. Man sieht und hört das Meer nicht nur, man riecht es, und eine Körperbewegung braucht nicht als solche beschrieben zu sein, daß wir sie mitmachen bei Conrad. In seelische Abgründe fällt Licht, ohne daß wir auf das Wort deuten könnten, das dieses Licht ausschickt. Also Conrad möglichst auf Englisch. Und eine Tauchnitz-Bibliothek kann sich jeder leisten. So billig ist sie. Von Conrad sind auch Lord Jim, Youth and two other Stories, The Shadow Line und Typhoon bei Tauchnitz erschienen. Außerdem vieles von H. G. Wells, W. S. Maugham und eine Menge anderes.

Gothaisches Jahrbuch für Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft. 165. Jahrgang. Gotha. Justus Perthes.

Aus Gotha kommt uns das Heil. Gotha sorgt nicht nur für alle die Volksgenossen, die sich a) zurückgesetzt fühlen durch die neue Staatsordnung und nun Zerstreuung brauchen: Wer, wen, wann? b) die schandmaulen wollen (siehe insbesondere Rubrik "geborene", eine Rubrik, die sich besonders genauen Hinsehens erfreut, c) die ein einfach sachliches Interesse haben. Aber darum handelt es sich jetzt nicht, sondern um ein viel größeres, allgemein gültiges Gebiet, das Jahr um Jahr der Justus Perthes Verlag neu durchforscht. Dies Buch wird das Entzücken aller derer sein, die präzise Daten dem noch immer beliebten Bildungsquatsch vorziehen, kurzum allen Anbetern des großen, oft so verkannten